751 902 020

Bildungsunternehmertum, seine institutionellen Bedingungen, Finanzierung, Kosten und Nutzen der Bildung

Ulrich van Lith

Rhein-Ruhr-Institut für Wirtschaftspolitik 1998

Inhalt

Seite

I. Bildungsunternehmertum und seine institutionellen Bedingungen **7**

1. Mehr Zukunftsfähigkeit durch ein neues Verhältnis des Staates zu Bildung und Wissenschaft 7

Neue Herausforderungen an Bildung und Wissenschaft 7, Zunehmende Bedeutung des Bildungs- und Wissenschaftssystems im Vergleich zum Humankapitalbestand 7, Gründe für die Akzentverschiebung 9, Paradigmenwechsel als Voraussetzung für die Bewältigung der neuen Herausforderungen 11, Schwächen der staatlichen Schul- und Hochschulaufsicht 12, Ein staatlich geordneter Markt als regulative Idee 15, Die Gestaltung der neuen Rahmenbedingungen 18, Trennung von Staatsaufsicht und Bildungs- bzw. Erkenntnisproduktion 19, Staat als Ordnungsgeber und „Marktaufsicht" 23, Die Finanzierung von Bildung und Wissenschaft unter quasi-marktlichen Bedingungen 24, Praktische Einzelschritte im Licht des neuen Paradigmas 26, Zusammenfassung 31, Literatur 34

2. Schulautonomie, pädagogisches Unternehmertum, Allgemein-, Berufsbildung und mehr - Thesen zur Bildungspolitik 36

Die Notwendigkeit padagogischen Unternehmertums 36, Pädagogisches Unternehmertum als institutionalisiertes Entdeckungsverfahren von Bildungszielen, -inhalten, -verfahren und kostengünstigen Produktionslösungen statt Vorgaben durch die padagogische Wissenschaft und staatliche Verwaltung 37, Trennung von staatlicher Ordnungsaufgabe und Aufsicht von der Verantwortlichkeit für die schulischen Leistungsprozesse 39, Staatliche Vorfinanzierung von Kosten des Schulplatzes sind kein Grund in das Bildungssystem zu intervenieren 40, Der Staat muß seine Rolle primär als Schützer des elterlichen Erziehungsinteresses verstehen 41, Bildungsvertrag statt elterliche Mitbestimmung 42, Öffentliche Berichterstattung der Schulen und Hochschulen ist notwendig 43, Ergänzung der volkswirtschaftlichen Sachvermögensrechnung durch eine Humanvermögensrechnung 43, Zur Vermeidung von Budgetkonkurrenz und zur Trennung von Bildungsfinanzierung und Bildungssubventionen Auslagerung der Bildungsfinanzierung in eine öffentliche Bank 44, Pädagogisches Unternehmertum erfordert eine leistungsbezogene Finanzierung 45, Spenden dürfen nicht zur Kürzung öffentlicher Mittel führen 45, Abbau des Bildungsprotektionismus und des vorgeldwirtschaftlichen Zustands des Bildungssystems als beste Standortsicherungspolitik 46, Steuerliche Gleichbehandlung von Bildungs- und Sachinvestionen 48

II. Bildungsfinanzierung - einige ausgewählte aktuelle Aspekte **49**

1. Die finanzielle Gleichbehandlung von Human- und Sachkapitalbildung 49

Grenzen der Bilanzierung und steuerlichen Behandlung von Investitionen in Humankapital durch Unternehmen 49, Die Schwierigkeiten der Banken bei der Finanzierung von Bildungsinvestitionen 51, Die Vorteile der Unternehmen bei der Finanzierung der beruflichen Bildung 52, Die subsidiäre Rolle des Staates 53

2. Finanzierung der Berufsbildung - Umlagefinanzierung? 54

Eigenschaften und Besonderheiten des dualen Systems als Teil des gesamten Bildungssystems 55, Vor- und Nachteile der einzelbetrieblichen Finanzierung 57, Gesetzliche Umlagefinanzierung: Umkehrung der Anpassungsvorgänge zwischen Bildungs- und Beschaftigungssystem 58, Tarifvertragliche Regelungen und innerverbandliche Umlagen 61, Staatliche Finanzierungshilfen 64, Reformoptionen 65, Literatur 67

3. Studiengebühren - wie wirken sie? 68

Externe Effekte der Hochschulbildung 68, Die Eigenschaften von Kostenfunktionen der Hochschulen 69, Notwendige Rahmenbedingungen für die Preissetzung für akademische Lehrleistungen 72, Beispiele erhobener Studiengelder 74, Wirkungen von Studiengebühren auf das Verhalten der Hochschulen und der in ihnen Tatigen 76, Wirkungen auf das Verhalten der Studierenden 79, Studiengebühren, Nachfrageverhalten und Arbeitslosigkeit in der Übergangsphase 82, Literatur 85

III. Kosten und Nutzen der Bildung - zusammenfassende Thesen 88

Die Subjektivität von Kosten und Nutzen, unsichere Erwartungen bei Bildungsinvestitions- und Finanzierungsentscheidungen und die Abhängigkeit der Fehlentscheidungen vom institutionellen Rahmen 88, Das Fehlen prospektiver Kosten-Nutzen- und Investitionskalküle, Schwächen der ex-post-Ertragsanalysen von Bildungsinvestitionen und die damit verbunden politischen Irreführungen 89, Soziale Erträge von Bildungsinvestitonen sind nur bedingt zu erwarten, aber auch soziale Kosten können entstehen 90, Betriebliche Aus- und Weiterbildung erfolgt unter Kosten und Ertragsgesichtspunkten und hat daher besonders im dualen System allokative Vorteile 91, Die Steigerung der Entscheidungseffizienz und Verbesserung der Kosten-Nutzen-Relation beruflicher Bildung hängt entscheidend von der Ausgestaltung des institutionellen Rahmens ab 92, Wichtige Verbesserungen der institutionellen Bedingungen 92, Empirische Regelmäßigkeiten von Bildungserträgen Alters-, Qualifikations- und Geschlechtsabhängigkeit von Bildungserträgen und -renditen 93, Monetäre Erträge privater Qualifizierungsprogramme sind tendenziell größer als die öffentlicher 96, Zusatzliche Finanzmittel für öffentliche Schulen führen unter bestehenden Bedingungen wahrscheinlich zu geringen Qualitätssteigerungen 97, Der Einfluß staatlicher Steuern auf die Kosten und Erträge von Bildungsinvestitionen 98